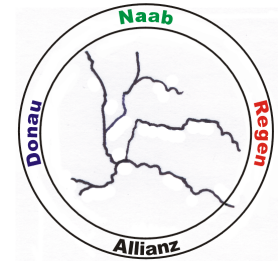


Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726
Gerhard Härtl 0941 / 41 272
Manfred Krosch 0941 / 59 99 880

Anschrift: c/o Dr. Josef Paukner; Spessartstraße 1-o, 93057 Regensburg
eMail: donarea@web.de

Regensburg, den 27.3.2009

An die Regierung der Oberpfalz
z. Hd. Herrn LBD Günter Schobert
Emmeramsplatz 8
93047 Regensburg

Biologische Durchgängigkeit des Regens

Sehr geehrter Herr Schobert,

wie ich Ihnen und Herrn Dr. Seibold kürzlich bereits in einem Gespräch darlegen konnte, hat die Antwort auf unsere Stellungnahme zum 2. Anhörungsdokument „Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ (Schreiben vom 19. 12. 08) unter Mitgliedern der Donau-Naab-Regen-Allianz heftige Debatten ausgelöst. Dies gilt besonders für die Aussagen zur biologischen Durchgängigkeit des Regens.

Es trifft nicht zu, dass der Regen von der Mündung bis zum Zusammenfluss von Schwarzem und Weißem Regen zwischenzeitlich biologisch durchgängig sei.

Besonders Fischer und Kanuten haben darauf hingewiesen, dass speziell die Wehre in Regendorf, Ramspau und Walderbach nicht den heute üblichen Anforderungen an die Herstellung der biologischen Durchgängigkeit entsprechen. Wir halten es für nötig zu überprüfen, ob die dort vorhandenen „Wanderhilfen“ nach derzeitigen Maßstäben als ausreichend zu bewerten sind.

Mit Blick auf das Strategische Durchgängigkeitskonzept, das in der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie derzeit erarbeitet wird, ist das Wehr in Pielmühle von herausragender Bedeutung. Es ist das erste Wehr oberhalb der Regenmündung und daher für die laterale Vernetzung der Donau mit ihren Zuflüssen von „strategischer“ Bedeutung.

Befischungen, die im Rahmen der Fischartenkartierungen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass eine deutliche Diskrepanz zwischen einem degradierten Fischbestand im Staubereich und einem normalen Fischbestand im flussabwärts gelegenen Bereich besteht. Die Defizite, die der Fischbestand in der Stauhaltung aufweist, sind zum einen unmittelbar auf den Stau zurückzuführen, zum anderen wirkt sich hier vermutlich aus, dass der Flussgrund verschlammte und versandet ist, wie sich auch aus den Untersuchungen von Herrn Wolfgang Müller zur Kolmation von Gewässern im Bereich des WWA Regensburg ergibt.

Wir haben als Donau-Naab-Regen-Allianz vorgeschlagen, dieses Wehr so umzugestalten, dass die

Durchgängigkeit des Regens verbessert wird. Der Umbau zu einer aufgelösten rauen Rampe oder eine andere ökologisch hochwertigere Lösung kann Gefahren für Menschen mindern - an dieser Stelle sind bereits mehrfach Menschen ertrunken - und diesen Ort für die Naherholung aufwerten. Bei Gesprächen, die hierzu geführt wurden, sind wir stets an die Wasserwirtschaft verwiesen worden, da sich das Wehr im Besitz des Freistaats Bayern befindet und Initiativen zu einer Umgestaltung vom Staat auszugehen haben.

Die von Ihnen angesprochene Sohlstabilisierung ließe sich, wie uns von Fachleuten bestätigt wurde, auch durch eine andere Bauweise in nötigem Maße gewährleisten.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns Gelegenheit bieten würden, in einem Gespräch Möglichkeiten der Umgestaltung dieses Wehres zu erörtern.

Abdrucke dieses Schreibens senden wir mit E-Mails an Herrn Rogowsky (WWA Regensburg), Herrn Grebmayer (LfU), Herrn Baumer (Bayerischer Kanu-Verband) und Herrn Woppmann (Fischereigenossenschaft Unterer Regen).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Josef Paukner
(Sprecher der Donau-Naab-Regen-Allianz)